Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 14 (1898)

Heft: 41

Rubrik: Verschiedenes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 03.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

auch das Acetylen, das man erst seit kurzer Zeit billig herstellen kann und zwar aus Calcium-Carbid und Wasser. Das Calcium-Carbid entdeckte schon im Jahre 1862 der Gießener Chemiker Wöhler, aber erst in neuerer Zeit gelang es durch Zufall dem Amerikaner Willson, der Versuche zur Herstellung künstlicher Diamanten machte, den genannten Stoff auf billigem Wege herzustellen, indem er Steinkohle mit gebranntem Kalk im elektrischen Ofen zusammenschmolz. Das früher außerordentlich teure Präparat kommt jetzt zum Preise von 75 Pfennig pro Kilo in den Handel. Das durch Einwirkung von Wasser erhaltene Acetylengas besitzt große Mengen innerer Energie, d. h. es ist endothermisch, woher es kommt, daß es sich in stark komprimiertem Zustande von selbst zersetzt, oft unter furchtbarer Explosion, oft nur unter Abscheidung von Kohle. Auch mit Luft gemischt explodiert das Acetylengas bei der Entzündung sehr heftig; auf gleiches Volumen berechnet ist die Wärmeentwicklung zweieinhalbmal größer als bei Knallgas, weshalb die Verwendung äußerste Vorsicht erfordert. Die Regierung hat deshalb mit Recht für die Behandlung des Acetylens besondere, strenge Vorschriften erlassen. Wer Acetylenbeleuchtung gebraucht, muß darauf sehen, daß die Hähne tadellos funktionieren und in die zur Gasbereitung dienenden Apparate keine Luft zutreten kann. Die bayerische Staatsbahnverwaltung beabsichtigt zur Beleuchtung der Waggons Acetylengas einzuführen, das in Cylindern mit etwa 15 Atmosphären Druck in den Zügen mitgenommen werden dürfte. Ein weiterer durch aufgespeicherte chemische Energie wertvoller Stoff ist das Kalium-Clorat (Chlorsaures Kali), das hauptsächlich zur Herstellung der Zündköpfe an unseren schwedischen Streichhölzern Verwendung findet. Die größte einschlägige Fabrik auf dem Kontinent, die sich in Vallorbes im Jura befindet, stellt mit Hilfe natürlicher Wasserkräfte täglich an 2000 Kilo jenes Stoffes, und zwar ausschließlich zur Verwendung in der Zündholzfabrikation her. Einer der hervorragendsten chemischen Energieträger ist in allerneuester Zeit durch eine Erfindung des Chemikers Dr. Hans Goldschmidt in Essen das bekannte Aluminium. Das Aluminium enthält so viel innere Energie, daß seine Verbrennungswärme, auf gleiche Gewichte berechnet, mehr als dreimal so groß ist wie die des Eisens. Bringt man staubförmiges Aluminium mit einem Sauerstoffträger, z. B. Eisenoxyd, zusammen und dann durch eine entsprechende Zündmasse zum Verbrennen, so lassen sich ungeheure Temperaturen entwickeln, die praktisch schon zum Zusammenschweißen von Maschinenteilen u. s. w. gedient haben und weitere Ausnützung für die Zukunft versprechen. Hoffentlich gelingt es noch, weitere Energiequellen zu finden, an denen wir durchaus keinen Ueberfluß haben, während wir andrerseits die vorhandenen noch nicht genügend auszunützen vermögen. Die Steinkohle z. B. besitzt etwa 25mal so viel Energie, als wir aus ihr ziehen können; 80 Gramm reiner Kohle (Diamant) würden nach der Theorie genügen, eine Maschine von einer Pferdekraft eine Stunde lang in Gang zu halten; mindestens das zehnfache Quantum ist in der Praxis dazu nötig. Herr Professor Muthmann erntete für seinen durch viele Demonstrationen veranschaulichten lichtvollen und fein disponierten Vortrag den anhaltenden lebhaften Beifall der Versammlung.

Verschiedenes.

Aus dem Gebiete der Winterthurer Industrie macht das „Neue Winterthurer Tagblatt folgende Mitteilungen:

J. J. Aeppli

Giesserei und Maschinenfabrik

Rapperswyl

Gegründet 1834

liefert

Eisenkonstruktionen

in bester Ausführung.

Transmissionen, Ringschmierlager, Reibungskupplungen.

Centrifugal- u. Kolbenpumpen. Gebläse. Ventilatoren.

Turbinen für alle Verhältnisse. Spezialität: **Hochdruckturbinen.**

Planaufnahmen und Kostenvoranschläge gratis.

Prompte Bedienung. (391

Eine willkommene und hübsche Weihnachtsbescheerung ist der Schweizerischen Lokomotivfabrik in Winterthur geworden, indem ihr die Lieferung von 30 Lokomotiven verschiedener Typen für die Jura-Simplonbahn übertragen wurde. Letzten Freitag und vor einigen Tagen sahen wir eine riesige Maschine neuester Konstruktion, für die Nordostbahn bestimmt, Probefahrten nach Effretikon machen. Diese Maschine wird in ihren Dimensionen und Leistungen zweifelsohne sämtliche Lokomotivgattungen im Parke der genannten Gesellschaft übertreffen. Zwölf solcher Kolosse werden die hiesigen Werkstätten in nächster Zeit successive verlassen.

Denkmäler. In der Stadt Bern wird die Errichtung eines Denkmals für den großen Gelehrten und Dichter Albrecht von Haller angeregt. Der „Unteremmenthaler" reklamiert das Leuenberger-Denkmal für Huttwyl. „Es ist richtig, bemerkt das „Berner Tagblatt", daß Huttwyl im Bauernkriege eine bedeutende Rolle gespielt hat. Zudem besitzt es noch kein Denkmal, was sich für eine richtige Stadt am Ende des 19. Jahrhunderts nicht recht schicken will."

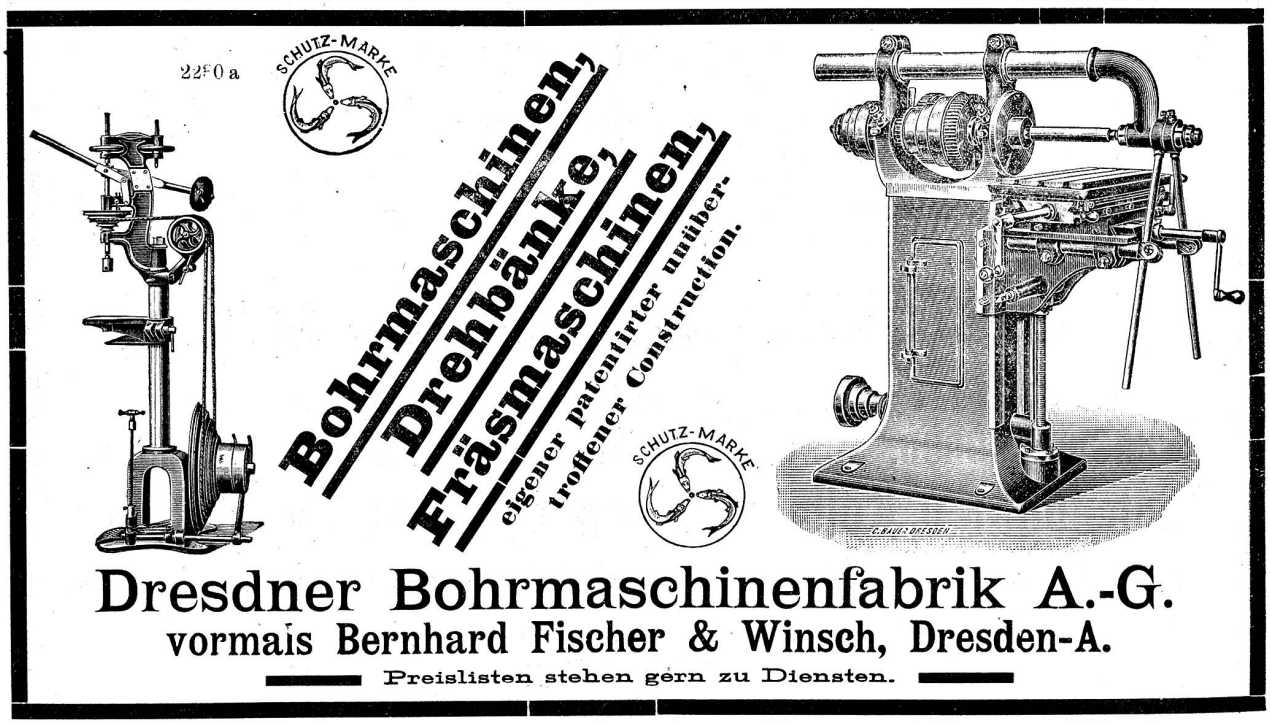
Das beste Motor-Dreirad soll dasjenige der Firma Heinle & Wegelin, Augsburg sein. Dieses Motorrad wird durch eigene Kraft ohne Unterstützung durch Pedale bewegt. Die Abnützung bei diesem Fahrzeug ist wesentlich geringer als bei andern Automobilen, da es nur den vierten Teil der Tourenzahl anderer Motorräder macht. Die Konstruktion ist die denkbar einfachste und das Motor-Dreirad kann daher mit größter Sicherheit gehandhabt werden. Es kann von einer und zwei Personen und bei Benützung eines Anhängewagens auch von drei bis vier Personnen gefahren werden. Die Geschwindigkeit kann zwischen 3 und 40 Kilometer per Stunde reguliert werden. Das Rad nimmt Steigungen von 6 bis 20% je nach der größeren oder kleineren Anzahl der fahrenden Personen. Ferner eignet es sich auch zum Transport von Waren, da es vermöge des mit $1^1/_2$ Pferdekräften arbeitenden Motors leicht 10 bis 12 Zentner Gewicht ziehen kann. Das Betriebsmittel ist gewöhnliches Benzin. Auf der Londoner General Trades and Industrial Exhibition erhielt die Firma für das Motor-Dreirad die goldene Medaille. Auf der Automobilen-Ausstellung in Paris befand sich kein einziges Motorrad, das mit dem in Frage stehenden hätte konkurrieren können, weder in Hinsicht auf die praktische Konstruktion und leichte Handhabung noch in Anbetracht der eleganten und gefälligen Form.

(„M. N. N.")

Patente für Dieselmotoren in Oesterreich-Ungarn. Die Ungarische Allgemeine Kreditbank im Verein mit der Waffen- und Maschinenfabrik hat von Friedrich Krupp, Essen, und von der Allgemeinen Gesellschaft für Dieselmotoren in Augsburg das ausschließliche Recht auf sämtliche mit dem Dieselmotor zusammenhängende Patente für Oesterreich-Ungarn und Bosnien erworben. Die Ausbeutung dieser Patente wird durch Herausgabe einer beschränkten Arbeitslizenz an erste Maschinenfabriken der Monarchie erfolgen. Friedrich Krupp und die Allgemeine Gesellschaft für Dieselmotoren bleiben an dem österreich-ungarischen Geschäft beteiligt.

Wassergaspatente. In Brüssel konstituierte sich die „Société internationale du gaz d'eau brevets Strache" mit einem Kapital von Fr. 1,100,000, welches bei Bedarf durch den Verwaltungsrat auf Fr. 1,500,000 gebracht werden kann. Die Gesellschaft übernimmt Strachesche Wassergaspatente in sämtlichen europäischen und außereuropäischen Ländern mit Ausnahme von Oesterreich-Ungarn und der Balkanhalbinsel. Sitz der Gesellschaft ist Brüssel. Die Generaldirektion ist in Wien.

Die erste Eisenbahndurchquerung des Harzes ist zum Abschlusse gebracht worden. Dieser Tage wurden zwischen dem „Elend" und dem Hüttenorte „Sorge" die von Nord (Wernigerode) und von Süd (Nordhausen) kommenden Baustrecken der Harzquerbahn Nordhausen-Wernigerode mit einander verbunden. Der Bau der Bahn, die in der Abzweigstrecke Schierke-Brocken auf dem 1142 Meter hohen Brocken ihre höchste Steigung erreicht, währte mehrere Jahre und war mit unsäglichen Schwierigkeiten verknüpft. Alle Hemmnisse der Natur wurden jedoch in zufriedenstellender Weise bewältigt. Die Bahn ist vielleicht die interessanteste Gebirgsbahn Deutschlands.



Dresdner Bohrmaschinenfabrik A.-G.
vormals Bernhard Fischer & Winsch, Dresden-A.
Preislisten stehen gern zu Diensten.